

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse  
**Band:** 14 (1916)  
**Heft:** 2

## Vereinsnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Nachrichten.

---

### Verein schweizerischer Geschichtslehrer.

Der Verein schweizerischer Geschichtslehrer hielt Sonntag, den 28. Mai seine diesjährige Frühlingsversammlung in Brugg ab. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Hans Schneider, Prorektor der Kantonale Handelsschule Zürich, wies in seinem Eröffnungswort auf den gegenwärtigen Stand der Frage des staatsbürgerlichen Unterrichts hin und gab der Hoffnung Ausdruck, dass angesichts dieser neuen, in der Hauptsache dem Geschichtsunterricht zufallenden Aufgabe und infolge der Neuorientierung unserer Bildungsziele nach der humanistischen Seite hin dem Unterricht in Geschichte und in verwandten Fächern an manchen Orten eine erfreulichere Stellung angewiesen werde als bisher.

Auf Grund einleitender Ausführungen von Dr. J. Grunder, Bern, über «Das Lehrbuch im Geschichtsunterricht» und Dr. A. Burri, Bern, über «Quellenlektüre im Geschichtsunterricht» entspann sich eine rege Diskussion. Die Vortragenden und die Versammlung hielten im allgemeinen ein Lehrbuch, vor allem auf der untern Stufe für notwendig. Nie aber kann es den lebendigen Vortrag des Lehrers, dessen Persönlichkeit im Unterricht ausschlaggebend sein soll, ersetzen. Auf keinen Fall sollten daher bindende Vorschriften über die Verwendung des Lehrbuches und über die einzuschlagende Methode aufgestellt werden. Allseitig begrüsst wird die Erschliessung von Quellen für den Geschichtsunterricht. Doch soll der geschichtliche Stoff nicht oder nur ausnahmsweise aus den Quellen erarbeitet werden; ihr Hauptzweck ist, in organischem Zusammenhang mit dem Vortrag des Lehrers die Schilderung sinngefälliger und eindringlicher zu gestalten, zu veranschaulichen und zu beleben.

Am Nachmittag hatten zwei Vorstandsmitglieder der Gesellschaft «Pro Vindonissa», Rektor Dr. Heuberger und Dr. Eckinger, die Freundschaft, die Mitglieder des Vereins ins Museum von Brugg, zur Kirche von Königsfelden und auf den Lagerplatz von Vindonissa zu führen. Sie erwarben sich für ihre sachkundigen Erklärungen den Dank aller Teilnehmer. Nicht vergessen sei auch, dass der Senior schweizerischer Geschichtsforscher, Prof. Dr. Johannes Dierauer, St. Gallen, wieder an

der Versammlung teilnahm; der Vorsitzende dankte ihm während des Mittagessens für sein Interesse am Verein und beglückwünschte ihn zum Abschluss des fünften Bandes seiner «Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft», der in hoffentlich nicht allzu ferner Zeit im Druck erscheinen wird.

Gb.

## Totenschau Schweizer. Historiker 1912.

(Nachträge und Berichtigungen).

17. Februar. **Modest Tuor** in Chur (st. M. Tur, vgl. Jahrg. 1915, S. 67).

7. April. **Paul Usteri** in Zürich. — Geb. 1832 in Bern, wo sein Vater Gymnasialdirektor war, besuchte er die Volksschule und das Gymnasium in Zürich, studierte nach absolviertem Maturität an der dortigen Hochschule bei A. Schweizer und F. Hitzig Theologie und ward am 13. April 1855 ordiniert. Nachdem er noch einige Semester an den Universitäten Heidelberg und Tübingen zugebracht, kam er als Pfarrvikar nach Russikon, gab indessen nach einiger Zeit die geistliche Laufbahn auf und begab sich zu seiner weiteren Ausbildung nach Frankreich: während drei Jahren wirkte er als Lehrer an einem Institut in Paris und hörte daneben Vorlesungen an der Sorbonne und am Collège de France. Im Sommer 1860 vertauschte er Frankreich mit England, wo er in der Nähe von Brighton als Institutslehrer während zweieinhalb Jahren tätig war. In die Heimat zurückgekehrt, wurde er Ostern 1863 als Fachlehrer der franz. Sprache an die obere Abteilung der Knabensekundarschule in Zürich berufen und erteilte seit 1864 auch den Englisch-Unterricht an der Mädchensekundarschule; daneben vikarierte er zeitweilig am Gymnasium und an der Industrieschule. Am 11. April 1868 zum Hauptlehrer des Franz. an der Industrieschule gewählt, bekleidete er diese Stellung bis zu seinem 1899 erfolgten Rücktritt. In den J. 1878 bis 1880 war er zugleich Hülfslehrer am Gymnasium. Die Universität Zürich ernannte ihn 1910 zum Doctor h. c. Er publizierte u. a.: Briefwechsel J. J. Rousseau's mit Leonh. Usteri in Zürich und Daniel Roguin in Yverdon 1761–1769 (Beil. z. Progr. d. Kant.-Schule Zür. 1886) — Lettres inédites de Mme de Staël à Henri Meister (Par. 1903), [zus. mit E. Ritter]. — Lettres de Henri Meister (1764) in «Semaine littéraire» 1903. — Lettres de Charlotte de Haller à Henri Meister 1765–66 (Bibl. univ. suisse 37.), [zus mit E. Ritter]. — Mad. de Vandeuil an Leonh. und Heinr. Meister 1786 und 1818 (Z. T.-B. 1907) — Heinrich Meister und J. J. Bodmer (zwei bisher nicht im Drucke erschienene Briefe) 1764 und 1766 (Z. T.-B. 1909). — Jak. Heinr. Meister und Hugo Foscolo; Ungedr. Briefe 1815–1817 (Arch. f. d. Stud. d. neuer. Sprach. und Litter. 114). — Briefwechsel Salomon Gessners mit Heinr. Meister 1770–1779 (Ebend. 120). — Nekrologe: N. Z.-Z. 1912 Nr. 535 ff.; Z. W.-Chr. Nr. 32; Progr.d. Kant-Sch. Zür. 1913.

R. H.

19. April. **Berthold van Muyden** in Lausanne. Er veröffentlichte ferner: Un héritage chimérique; procès de Suzanne Favre et consorts, à Lucens, contre le châtelain Jean-François Grand à Écublens concernant la prétendue succession d'Abraham Favre 1745–1758 (Rev. hist. vaud. XIX).

25. April. **Fridolin Aug. Dinner** in Glarus, Mitgl. der Allg. Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz seit 1877, deren Vorstand er 1885 bis 1903 gehörte, des Histor. Ver. des Kant. Glarus, den er seit 1876 präsidierte. — Geb. den 20. Januar 1843 in